

Geschädigte Tomatenfrüchte



Aufgerissene Tomaten nach Niederschlägen



Geplatzte reife Tomatenfrucht durch zu viel Wasser



Grünkragenbildung an reifer Tomatenfrucht

Die Tomatenernte hat eingesetzt, nicht alle Früchte sind in bester Qualität. Witterungsbedingt durch viele Niederschläge platzen reife Früchte. Kleine Risse verkorken schnell. Die Früchte entwickeln sich ohne Probleme weiter. An einigen Sorten platzen allerdings breite Risse auf, die dann unter den jetzigen Witterungsbedingungen schnell von Schimmelpilzen und Bakterien besiedelt werden. Diese dann matschigen, weichen Früchte müssen schnellstens entfernt werden, um die Ausbreitung von Fäulnisregern einzudämmen.

An einigen Sorten färben sich die Früchte nicht komplett aus. Diese Erscheinung wird als Grünkragen bezeichnet und kann u.a. durch sporadisch auftretende Hitze und nicht optimale Nährstoffversorgung begünstigt werden. Beim Erkennen der ersten Symptome sollten die Pflanzen möglichst stressfrei weiter kultiviert werden, damit nachfolgende Früchte wieder normal ausreifen.



Raupe der Gemüseeule fressend an reifer Tomate

Auch Raupen von Eulen-Arten schädigen meist äußerlich Tomaten, seltener dringen sie in die Früchte ein und sind dann erst beim Aufschneiden erkennbar. Da der Befall nicht so häufig auftritt, ist ein Absammeln der Raupen und das Entsorgen der Früchte ausreichend.

Neuer Pilz an Ranunkelstrauch



befallene Blätter

Zurzeit verlieren die Ranunkelsträucher (*Kerria japonica*) vielerorts die Blätter, an den Trieben und Blättern zeigen sich dunkle Flecken. Ursache ist *Blumeriella kerriae*, ein Pilz, der sich in diesem nassen Sommer gut entwickelt. Kranke Blätter, Falllaub und befallene Triebe sollten über den Hausmüll entsorgt werden, um den Befallsdruck zu reduzieren. Die verbliebenen Triebe können mit Difenocnazol (z.B. Compo Duaxo Universal Pilzfrei) geschützt werden.



Läsionen am Trieb



Kaliumdüngung an Obst und Gehölzen empfehlenswert

Blattrandkrankheit an Johannisbeeren, auffallende Fruchtberostung an Äpfeln, Blattnekrosen an alten Blättern, Chlorosen später Nekrosen an älteren Blättern von Wein und anderen Obstarten sind meist ein Zeichen von Kaliummangel. Die überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen in den letzten Wochen haben diesen wichtigen Nährstoff, der in vielen Berliner Gärten meist im Defizit vorhanden ist, zusätzlich ausgespült. Kalium ist ein sehr wichtiger Pflanzennährstoff. Er wird benötigt, um Stressbedingungen bei der Wasserversorgung und auch bei Frost zu regulieren. Er unterstützt die Bildung von festem Pflanzengewebe und wirkt damit vorbeugend gegen Befall von Pilzen und Schädlingen. Deshalb ist es jetzt im August wichtig, Obst und andere Gehölze nochmals zusätzlich mit Kalium zu düngen. Dafür sind im Handel spezielle Kaliumdünger vorhanden. Es sollten jetzt keine Vollnährstoff- oder Langzeitdünger mehr angewendet werden.



Braunviolett gefärbte Blattränder an der Johannisbeere aufgrund von Kaliummangel - Blattrandkrankheit



Beginnende Blattrandnekrosen durch Kaliummangel am Apfel

Blätter vom Hagel zerrissen

Die Wetterkapriolen in den letzten Wochen haben örtlich auch Berlin mit Hagel versorgt. An diversen Pflanzen sind dort die Blätter stark zerrissen. Apfelfrüchte zeigen auffallende Dellen und teilweise sind die entstandenen Wunden verkorkt. Dieses Aussehen kann toleriert werden. Faulende Früchte sind schnell zu entfernen.



Durch Hagel geschädigter Apfel



Apfelblatt nach Hagelereignis

Blattflecken an Stauden

Langanhaltende Blattfeuchte fördert die Ausbreitung von Blattflecken. Ein Rückschnitt bewirkt gesunden Neuaustrieb und eine zweite Blüte, z.B. bei Rittersporn, Schafgarbe, Salven, Brennender Liebe (*Lychnis*), Katzenminze (*Nepeta*), Feinstrahlaster (*Erigeron*) und Flockenblume (*Centaurea*). Werden die Herzblätter ausgespart, kann auch so bei *Geranium*, Frauenmantel (*Alchemilla*) und Lungenkraut (*Pulmonaria*) ein Rückschnitt die Optik verbessern.



Blattflecken an Sterndolde, Iris und Phlox

Buchsbaumzünsler und Buchsbaumkrebs

Die Entwicklung der zweiten Generation des Buchsbaumzünslers ist zum Teil weit voran geschritten. Es sind bereits Puppen zu finden, aber auch noch kleine Raupen. In unseren Versuchen hat sich gezeigt, dass dies ein arttypisches Verhalten ist. Das Vorhandensein unterschiedlicher Entwicklungsstadien muss bei der Bekämpfung berücksichtigt werden. Grundsätzlich wirken Pflanzenschutzmittel an besten auf kleine Raupen. Zusätzlich zu den im Gartenbrief Nr. 12-2017 aufgeführten Mitteln kann auch Compo Triathlon AF angewendet werden, das im Versuch gegen größere Raupen wirksam war.

Die zweite Faltergeneration wird voraussichtlich Ende des Monats fliegen. Auch wenn nach Bekämpfungsmaßnahmen Buchsbäume z. Z. befallsfrei erscheinen, ist in diesem Jahr durch den örtlich hohen Befallsdruck ein erneuter Zuflug zu erwarten. Nach Eiablage und Schlupf werden die Jungräupchen in zusammengesponnenen Blättern im Buchsinneren den Winter überdauern und im nächsten Jahr erneut Blattfraß verursachen.



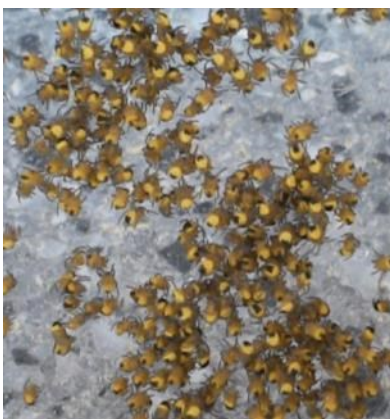
Larven des Buchsbaumzünslers, rechts zwei Puppen



Buchsbaumtriebsterben

Vielorts sind jetzt Schäden durch das Buchsbaumtriebsterben (*Cylindrocladium buxicola*) deutlich sichtbar. Lange Phasen mit Blattfeuchte und sommerliche Temperaturen bieten optimale Infektionsbedingungen. Neben hell- bis dunkelbraunen Flecken an den älteren Blättern treten an den diesjährigen Blättern orangebraune Flecken auf. Charakteristisch sind dunkle ein bis zwei cm lange Streifen an den Trieben. Rasch vertrocknen die Blätter, fallen ab, auch Triebe sterben ab. Konsequente Hygienemaßnahmen verlangsamen die Ausbreitung: da der Erreger im Boden mit Dauersporen überdauert, sollten kranke Pflanzen, Falllaub und die obere Bodenschicht entfernt werden. Vorbeugend ist das Schnittwerkzeug zu desinfizieren, ggf. bei der Arbeit vor **jeder** weiteren Pflanze. Keine Überkopfbewässerung!

Übrigens...



Dutzende geschlüpfte Spinnen auf Terrassenplatte

...im Garten findet man jetzt an vielen Stellen versponnene Pflanzenteile. Beim genauen Betrachten ist eine Vielzahl von Kleinspinnen, teilweise mit Muttertieren erkennbar. Diese „Spinnenkindergärten“ sollten auf keinen Fall gestört bzw. geschädigt werden. Spinnen leben u.a. von Insekten, die uns als Schädling im Garten oftmals stören.



Eingesponnene Oleanderblüte mit vielen Jungspinnen und Muttertier "Spinnenkindergarten"

Weitergabe bitte nur im Original.